

Gericht Gottes als Folge von Ungehorsam

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Maleachi 2,1-9: Die Boten Gottes versagen Maleachi 2,1

Und nun für euch, ihr Priester, dieses Gebot!

Das *Gebot* Gottes für die *Priester* findet sich etwas versteckt im nächsten Vers. Die Priester haben die Aufgabe, dem HERRN „Ehre zu geben“ (Maleachi 2,2).

Nachdem Gott ihnen das Opfern minderwertiger Opfer vorgehalten hat, erinnert er sie jetzt daran, dass sie sich als seine Boten am Vorbild ihres Stammvaters Levi orientieren sollten und das Volk nicht länger durch „falsche Weisung zu Fall“ bringen dürfen (Maleachi 2,8).

Maleachi 2,2

Wenn ihr nicht hört und wenn ihr <es euch> nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen Ehre zu geben, spricht der HERR der Heerscharen, dann sende ich den Fluch unter euch und verfluche eure Segensgaben; ja, ich habe sie schon verflucht, weil ihr es nicht zu Herzen nehmt.

Gottes Gericht schwebt drohend über den Priestern und schlimmer noch: Es hat schon begonnen! Wenn sie nicht seinem *Namen Ehre [...] geben*, dann wird sie Gottes *Fluch* treffen. Jetzt ist es für sie an der Zeit, auf Gott zu hören und sich seine *Warnung zu Herzen* zu nehmen. Tun sie es nicht, müssen sie mit den Konsequenzen leben.

Mit einem *Fluch* belegt Gottes Zorn einen Menschen zum Untergang. Als Christen sollen wir nicht verfluchen, sondern segnen ((Römer 12,14) und für unsere Feinde beten (Matthäus 5,44), aber Gott ist im Gegensatz zu uns der Rächer des Bösen (Römer 12,19) und sein Grimm ist gerecht. Deshalb darf (und muss) er Ungerechtigkeit strafen. Zurecht spricht er: „Mein ist die Rache!“ (5Mose 32,35; Römer 12,19)

Im Fall von Maleachi ist der *Fluch* gegen die Priester und ihre *Segensgaben*¹ gerichtet. Gott wird sie als Person und in ihrer Funktion als Priester „verächtlich und niedrig“ machen (s. Maleachi 2,9). Sie missachteten die Vorschriften Gottes und

¹ Gemeint ist, was sie an Segen der Gemeinschaft geben, d.h. ihre priesterlichen Handlungen (z.B. Unterweisung, Opfer, Segen usw.).

in der Folge wird Gott ihren Dienst in den Augen des Volkes unbedeutend werden lassen. Sie geben dem *Namen Gottes* keine *Ehre* und verlieren ihr eigenes Ansehen².

Gottes *Fluch* ist gleichzeitig eine Warnung und eine Realität (vgl. Maleachi 2,13; 3,9-11³). Maleachi nimmt Bezug auf die Gegenwart und kündigt Schlimmeres an, weil die Priester sich die Drohung bislang nicht *zu Herzen* nahmen.

Maleachi 2,3

Siehe, ich bedrohe eure Nachkommen⁴ und streue Mist⁵ auf euer Gesicht, den Mist eurer⁶ Feste; und man wird euch zu ihm⁷ hintragen.

Deutlicher könnte Gott den Inhalt seines Fluchs nicht beschreiben. Wenn die Priester nicht Buße tun, wird er ihre *Nachkommen bedrohen*⁸. Es klingt in unseren Augen vielleicht merkwürdig, dass Gott hier den Priestern androht, dass ihre Kinder unter einem Fluch leiden werden, der aufgrund ihrer Sünde verhängt wurde, aber so sieht eben die Realität aus. Sünde ist nie nur Privatsache! Sie trifft immer die Familie bis zur „dritten und vierten Generation“ (2Mose 20,5; 34,7, vgl. 5Mose 28,32). Als Eltern können wir für unsere Kinder mit unserem Leben der größte Segen (Sprüche 20,7) oder der schlimmste Fluch werden. Kinder verlieren nicht ihre Chance auf das ewige Leben, wenn ihre Eltern sündigen (Hesekiel 18,4.20), aber sie leiden unter der gegenwärtigen Strafe für die Schuld ihrer Eltern (bis hin zum Tod! Vgl. Josua 7). Wie der Segen Gottes die Nachkommen der Leviten zahlreich macht (Jeremia 33,21.22), so raubt der Fluch Gottes ihnen das Lebensrecht.

Der mit *Mist* übersetzte hebräische Begriff begegnet uns in der Bibel ansonsten bei den Opfervorschriften (2Mose 29,14; 3Mose 8,17; 16,27; 4Mose 19,5) und wird dann auch mit „Mageninhalt“ übersetzt. Der „Mist/Mageninhalt“ ist ein Teil des Opfers, der „draußen vor das Lager“ gebracht und „auf Holzscheiten mit

² Und damit natürlich auch ihre finanzielle Versorgung. Sie müssen miterleben, wie die Abgaben für den Tempel geringer werden, und das, obwohl sie doch im Umgang mit dem Volk sehr „benutzerfreundlich“ agiert haben. Sie opfern ohne zu Murren den „letzten Dreck“ und achten darauf, mit ihren Ratschlägen nicht anzuecken (vgl. Maleachi 1,8.13.14; 2,9), aber letztendlich zahlt sich ihr unpriesterliches Verhalten nicht aus, weil Gottes Fluch sie zu Fall bringen wird.

³ Die beiden Stellen zusammen genommen klingen nach Dürre und Heuschreckenplagen. Ernteausfälle sind ein bei Gott beliebtes Mittel, um sein Missfallen über das Volk Israel zum Ausdruck zu bringen (vgl. Haggai 1,9-11; Joel 1.4).

⁴ O. die Saat. Man könnte hier an Ernteausfälle denken, aber der hebräische Begriff für „Same“ steht nicht für „Ernte“ (evtl. Jesaja 23,3), sondern für „Nachkommen“ von Pflanzen (1Mose 1,11) und Menschen (1Mose 4,25; 9,9). Natürlich könnte Gott die Saat der Priester bedrohen und den Samen das Aufkeimen, Wachsen und Fruchtbringen verbieten, aber viel bedrohlicher ist es, wenn Gott die Nachkommen der Priester ins Visier nimmt.

Einwand: Zweimal wird in Maleachi „bedroht“ (Maleachi 2,3 und 3,11). Einmal ist es „Saat/Nachkomme“ das zweite Mal „der Fresser“ (= Heuschrecke). Die Parallele fällt auf, aber ich entscheide mich trotzdem für „Nachkomme“, weil es die wahrscheinlichere Übersetzung ist, besser zum Thema „Bund mit Levi“ passt und die „Heuschreckenplage“ kein zukünftiger, sondern ein gegenwärtiger Ausdruck des Fluchs ist (Maleachi 3,9-11). Vielleicht ist die Doppeldeutigkeit des Fluches auch gewollt.

⁵ Ich wollte nicht drastischer mit „Kotze“ oder „Scheiße“ übersetzen, aber eigentlich ist der Magen- und Darminhalt gemeint (s. Auslegung).

⁶ Es waren nicht mehr die Feste Gottes!

⁷ Gemeint ist der Mist und der Ort, an dem der Mist abgeladen wird.

⁸ Das Bedrohen ist ein Synonym für das Ausgießen von Gottes Zorn (Jesaja 54,9). Wenn Gott „bedroht“, dann gehen „Gottlose verloren“ und ihre „Namen“ werden „ausgelöscht“ (Psalm 9,5) und dann „fliehen“ ganze Völker (Jesaja 17,13).

Feuer“ verbrannt werden muss (3Mose 4,11.12). Wenn Gott den Priestern androht, *Mist* aufs *Gesicht* zu *streuen*, dann bedeutet das, dass er vom unreinen Teil ihrer Opfer nimmt, um sie damit selbst unrein zu machen. Priester, die ihre Aufgaben schlecht erledigen, wird Gott selbst demütigen und für den Dienst unbrauchbar machen. Und ihr Abstieg wird damit enden, dass *man* sie auf den „Schutthaufen der Fettasche“ (3Mose 4,12) werfen wird⁹. Wenn die Priester nicht Buße tun, sind sie ein Auslaufmodell, das niemand mehr ernst nehmen wird und für das man so viel Interesse aufbringt wie für einen Abfallhaufen.

Maleachi 2,4

So werdet ihr erkennen, dass ich dieses Gebot zu euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi¹⁰ gültig bleibe, spricht der HERR der Heerscharen.

Bei dem *Gebot* handelt es sich wie schon in Maleachi 2,1.2 um das Gebot, Gott zu ehren. Indem Gott selbst auf die Missachtung dieses Gebotes mit Fluch und Vernichtung reagiert, bezweckt er, dass sein *Bund mit Levi*, dem Stamm, aus dem die Priester kamen, *gültig* bleibt.

Gott hatte den Stamm Levi für den Dienst am Heiligtum ausgesondert¹¹ und wollte in besonderer Weise „selbst [...] sein Erbteil“ sein (5Mose 10,8.9). Das Alte Testament beschreibt keine Einsetzung eines *Bundes mit Levi*¹², auch wenn er hier und an anderer Stelle vorausgesetzt wird (Jeremia 33,20.21). Wir wissen zwar nicht wann, aber es muss einen Zeitpunkt gegeben haben, vielleicht rund um die Ereignisse von 2Mose 32,26-29, an dem Gott mit dem Stamm *Levi* einen *Bund* geschlossen hat, dessen Inhalt Mose am Ende seines Lebens so beschreibt: „Sie lehren Jakob deine Rechtsbestimmungen und Israel dein Gesetz. Sie legen Räucherwerk vor deine Nase und Ganzopfer auf deinen Altar.“ (5Mose 33,10.11).

Diesen „*Bund*“, d.h. diesen Auftrag, hatten die Priester zur Zeit Maleachis verlassen.

Maleachi 2,5

Mein Bund mit ihm war das Leben und der Friede; und ich gab sie ihm. <Er war> Furcht, und er fürchtete mich, und vor meinem Namen erschauerte er.

Die folgenden Verse beschreiben den Inhalt des *Bundes*, den Gott mit Levi geschlossen hatte. Gott garantierte *Leben und [...] Friede* und erwartete (Ehr)*Furcht*.

Wenn die Priester ihrer Aufgabe nachkamen und das Volk über Gottes Ordnungen so belehrten, dass das Gesetz eingehalten wurde, wurden die

⁹ Das ist natürlich bildlich zu verstehen und doch humorvoll, wenn man sich vorstellt, wie der Hohepriester mitten auf einer Müllhalde auf einem Haufen unreiner Fettasche sitzt und traurig dreinblickt, weil sich niemand mehr für ihn interessiert.

¹⁰ Wie Jakob für Israel stehen kann (Maleachi 1,2-5), so steht Levi als Stammvater für seine Nachkommen, die Priester. Hinzu kommt, dass in 5Mose (5Mose 17,18; 18,1; 21,5; 24,8; 27,9; 31,9) und anderen biblischen Büchern der Begriff „Levit“ ein Synonym für „Priester“ ist.

¹¹ Die Leviten gehören Gott anstelle der menschlichen Erstgeburt (4Mose 3,11-13).

¹² In 4Mose 18,19 wird bezüglich der Anteile der Priester am Opfer von einem „ewigen Salzbund“ gesprochen, der aber nicht mit dem „Bund mit Levi“ identisch ist. Dasselbe gilt für den „Bund des Friedens“ (4Mose 25,12), den Gott mit Pinhas und seinen Nachkommen schließt.

Verheißungen aus 3Mose 18,5 und 26,3-6 wahr: „Und meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen sollt ihr halten. Durch sie wird der Mensch, der sie tut, Leben¹³ haben“ und „Wenn ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Gebote haltet und sie tut, dann [...] werde <ich> Frieden im Land geben, dass ihr euch niederlegt und es niemand gibt, der <euch> aufschreckt.“¹⁴

Am Anfang war alles gut: Gott *gab Leben und Friede* und Levi *fürchtete* den HERRN und *erschauerte vor seinem Namen*.

Maleachi 2,6

Zuverlässige Weisung¹⁵ war in seinem Mund, und Unrecht fand sich nicht auf seinen Lippen. In Frieden und Geradheit lebte¹⁶ er mit mir, und viele brachte er zur Umkehr von Schuld.

Jetzt sehen wir, was der ideale Priester der Vergangenheit richtig gemacht hat. Er wirkt als kompetenter Lehrer, führt durch sein Vorbild und eifert um die geistliche Reife des Volkes.

Den Priestern war die Aufgabe übertragen, das Volk über „die Ordnungen, die der HERR durch Mose [...] geredet hat“, zu belehren (3Mose 10,11; 5Mose 33,10) und das Volk sollte sich dem Schiedsspruch der Richter und¹⁷ der Lehre der Priester unterwerfen (5Mose 17,8-11¹⁸). In ihrem Mund sollte sich *zuverlässige Weisung* befinden und kein *Unrecht*, d.h. sie durften das Gesetz Gottes nicht falsch lehren und mussten in der Lage sein, seine Gebote und Prinzipien richtig auf den Alltag anzuwenden. Sie sollten unter keinen Umständen das Gesetz Gottes verfälschen. Als treue Vermittler göttlicher Wahrheit durften sie weder Bestechungsgeschenke annehmen noch das Recht des Armen oder Fremden beugen (2Mose 23,6.8.9).

Der Lebenswandel der früheren Priester war von *Frieden und Geradheit* geprägt. Sie waren ihrem HERRN nahe, erfuhren seinen Segen und respektierten seine Gebote. Sie waren das Modell, an dem das Volk sich ein Vorbild nehmen konnte. Ihr Leben zusammen mit ihrer Lehre offenbarte *Schuld* und *brachte viele zur Umkehr*. Sie waren Gottes Boten, die dafür sorgten, dass Israel ein heiliges Volk wurde, das

¹³ Nicht das „ewige Leben“, das es nur durch Glauben gibt, sondern Lebensqualität.

¹⁴ Dabei ist mit den Begriffen „Leben und Frieden“ die Summe aller persönlichen und gesellschaftlichen Erfolge abgebildet. Wer „Leben und Frieden“ gefunden hatte, dem ging es richtig gut!

¹⁵ O. Gesetz der Wahrheit (o. Zuverlässigkeit, Integrität), d.h. ein Urteil oder eine Lehre, das inhaltlich mit dem Gesetz Gottes übereinstimmte.

¹⁶ W. ging

¹⁷ Die beiden Richter und Priester bilden eine Einheit.

¹⁸ ... Wenn von den Streitsachen in deinen Toren eine Rechtssache zwischen Blut und Blut, zwischen Rechtsanspruch und Rechtsanspruch, zwischen Körperverletzung und Körperverletzung für dich zu schwierig ist zum Urteil, dann sollst du dich aufmachen und an die Stätte hinaufziehen, die der HERR, dein Gott, erwählen wird. Und du sollst zu den Priestern, den Leviten, kommen und zu dem Richter, der in jenen Tagen sein wird, und dich erkundigen; und sie werden dir den Urteilspruch verkünden. Und du sollst dem Spruch gemäß handeln, den sie dir verkünden werden von jener Stätte aus, die der HERR erwählen wird, und sollst darauf achten, nach allem zu handeln, was sie dich lehren werden. Dem Gesetz gemäß, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen werden, sollst du handeln. Von dem Spruch, den sie dir verkünden werden, sollst du weder zur Rechten noch zur Linken abweichen. Der Mann aber, der in Vermessenheit handelt, dass er nicht auf den Priester hört, der dasteht, um dort den Dienst des HERRN, deines Gottes, zu verrichten, oder auf den Richter: dieser Mann soll sterben. Und du sollst das Böse aus Israel wegschaffen. Und das ganze Volk soll es hören. Und sie sollen sich fürchten und nicht mehr vermessen handeln ...

Gottes Gebote kannte und in einer lebendigen Bundesbeziehung zum HERRN der Heerscharen stand.

Maleachi 2,7

Wahrlich¹⁹ die Lippen des Priesters sollen Erkenntnis bewahren, und Weisung sucht man aus seinem Mund; denn er ist ein Bote des HERRN der Heerscharen.

Auf den *Lippen* eines *Priesters* soll der Israelit *Erkenntnis* und *Weisung* finden. Zur Zeit von Hosea hatten die Priester die *Erkenntnis* verworfen (Hosea 4,6) und aus „Mangel an Erkenntnis“ kam das Volk um. Die Priesterschaft hatte die Aufgabe das relevante Wissen über Gottes Gebote zu *bewahren* und weiter zu geben. Diese Lehraufgabe war mindestens so wichtig wie das Darbringen von Opfern (5Mose 33,8-10; 2Chronik 15,3). Als Mittler zwischen Gott und dem Volk konnten die Priester ihrer Aufgabe überhaupt nur dadurch gerecht werden, dass sie das Volk in allen Dingen des Gottesdienstes richtig belehrten.

Der einzelne Priester ist ein *Bote des HERRN*, weil Gott ihn benutzt, um in seinem Namen zu reden²⁰. Priester und Prophet sprechen beide im Auftrag Gottes²¹. Der Priester lehrt und der Prophet prophezeit (Micha 3,11). Der eine gibt das Wort Gottes in seiner alten, orthodoxen Weise unverfälscht weiter, der andere spricht aktuell ins Geschehen des Volkes hinein und mahnt auf der Basis des Gesetzes²². Der Priester des Alten Testaments ist der Mann der Thora, des geschriebenen Willens Gottes. Der Prophet ist der Mann des „Wortes“, d.h. der speziellen Offenbarung Gottes.

Maleachi 2,8

Ihr aber, ihr seid abgewichen vom Weg, ihr habt viele durch <falsche> Weisung zu Fall gebracht, habt den Bund Levis gebrochen, spricht der HERR der Heerscharen.

Im Vergleich zu ihren Vorfahren versagen die Priester zur Zeit Maleachis vollständig. Bringen die einen „viele“ zur Umkehr (Maleachi 2,6), bringen sie *viele durch <falsche> Weisung zu Fall*. Ihr Rat taugt nichts, weil sie selbst *vom Weg abgewichen* sind, d.h. nicht richtig mit Gott leben²³, und den *Bund Levis gebrochen* haben, d.h. sie haben ihre Berufung aus den Augen verloren. Sie sind ein schlechtes Vorbild, geben unbrauchbaren Rat und haben den *Bund* mit Gott, der doch „Leben und Frieden“ für das Volk bringt, aufgekündigt. Man kann Nehemias frustriertes Gebet verstehen, das er kurz Zeit später im Angesicht all der Probleme sprechen

¹⁹ Besser als „denn“, weil keine Begründung vorliegt, sondern eine Beschreibung der göttlichen Ordnung. Maleachi beschreibt immer noch den Ideal-Priester der Vergangenheit.

²⁰ Der Titel „Bote des HERRN“ wird in Haggai 1,13 auf den Propheten Haggai angewandt.

²¹ Jeremia 18,18 unterscheidet den Priester vom Weisen und Propheten. Der Priester redet „Gesetz“, der Weise gibt „Rat“ und der Prophet das „Wort“ Gottes (vgl. Hesekiel 7,26).

²² D.h. weder Priester noch Prophet „erfinden“ neue Gebote, sondern auf je unterschiedliche Weise sorgen sie dafür, dass Gottes Wort gelernt und gelebt wird.

²³ Was sich in der Art und Weise zeigt, wie sie ihren Dienst ausführen, über Gottes Charakter und seine Gebote denken und mit dem ihnen anvertrauten Schatz, der „Thora“, umgehen.

Hier ist noch nicht das Problem der Mischehen aufgeführt, das uns im nächsten Abschnitt begegnet und in Esra 9,1; 10,18; 20-44; Nehemia 13,28 beschrieben wird. Auch die „Vermietung“ einer Tempelzelle an den Ammoniter Tobija (Nehemia 13,4.5) passt in dieses Bild.

wird: „Gedenke es ihnen, mein Gott, wegen der Verunreinigungen des Priesteramtes und des Bundes der Priester und der Leviten!“ Diese Priester waren kein Segen für das Volk, sondern ein Fluch.

Maleachi 2,9

So habe denn auch **ich** euch verächtlich und niedrig gemacht für das ganze Volk, weil ihr meine Wege nicht beachtet und die Person anseht, wenn ihr Weisung gebt.

Weil die Priester den „Bund Levis“ gebrochen haben und damit dem Volk das Glück vorenthalten, werden sie durch Gott selbst *verächtlich und niedrig gemacht*. Das *Volk*, dem sie dienen sollten, wird sie gering achten. Sie, die als „Boten Gottes“ an der Spitze des Volkes stehen sollten, werden nicht mehr ernst genommen, weil sie Gottes *Wege* nicht *beachtet* haben.

Ein Aspekt der Missachtung wird besonders herausgestellt: Sie sind parteilich, sie sehen *die Person* an, wenn sie *Weisung* erteilen, d.h. man kann diese habgierigen Priester bestechen und sich ein genehmes Urteil erkaufen. Gerade die Gruppe im Volk, die für den Fortbestand der Gotteserkenntnis verantwortlich ist, verdunkelt die Gerechtigkeit und beugt das Recht (vgl. 5Mose 16,18-20).

Wir wissen jetzt auch, warum das *ganze Volk* die Priester missachtete: Jeder hatte seine Erfahrungen mit ihnen gemacht - die einen als die, die Priester schmierten, die anderen als die, die durch den Dienst der Priester um ihr Recht geprellt worden waren.

Wichtige Lektionen aus diesem Block

- ☛ Gottes Fluch ist eine Realität. Wer nicht hören will, muss fühlen.
- ☛ Wer ungehorsam lebt, erntet keinen Segen.
- ☛ Meine Sünde trifft die Menschen, für die ich verantwortlich bin. Ich bin für meine Kinder entweder ein Segen oder ein Fluch.
- ☛ Ohne Gehorsam erfüllen wir unsere Berufung nicht.
- ☛ Als Priester Gottes ist es unsere Aufgabe, das Wort Gottes zu kennen und unverfälscht weiter zu geben (vgl. Offenbarung 3,8).
- ☛ Gute Lehre legt ein Fundament für (ewiges) Leben und göttlichen Frieden (vgl. 1Timotheus 4,16).
- ☛ Als Priester nach Gottes Sinn sollen wir ein vorbildliches Leben führen und in der Lage sein, guten Rat zu geben.
- ☛ Es sollte unser Herzenswunsch sein, dass Menschen zur Buße finden.
- ☛ Parteilichkeit und Bestechung sind Sünde.